

STADTTEIL-KURIER



Ihre Lokalredaktion:
Doris Bettmann
© 36 71 37 45

Monika Felsing 36 71 37 15
Kornelia Hattermann 36 71 37 20
Niels Kanning 36 71 37 85
Detlev Scheil 36 71 37 10
Marion Schwake 36 71 37 80
Petra Spangenberg 36 71 37 30
Ulrike Tröue 36 71 37 25

Fax 36 71 37 91
E-Mail stadtteilkurier@weser-kurier.de

Anzeigenberatung und Verkauf:

Benjamin Hoffmann 69 68 92 55
Fax 69 68 92 56
benjamin.hoffmann@weser-kurier.de

NACHRICHTEN IN KÜRZE

SCHULE STICHNATHSTRASSE

Politiker verteilt Bio-Boxen

Arsten (spa). Es gab Bio-Brotboxen mit Obst und Gemüse und einen SPD-Abgeordneten, der sich über die gesunde Küche informierte: Winfried Brumma besuchte vor den Ferien die Schule an der Stichnathstraße und verteilte dabei auch die Bio-Boxen an die Erstklässler. Verantwortlich für die Aktion waren die Bremer Erzeugerverbraucher-Genossenschaft (EVG) und der Verein für Sozialökologie. Die Mädchen und Jungen gehörten zu den insgesamt 4500 Erstklässlern, die mit den gelben Dosen und dem gesunden Inhalt ausgerüstet wurden. „Gesundes Schulessen ist wichtig, und an dieser Schule wird viel für eine gute Ernährung getan“, lobte Brumma. Im Gespräch mit Schulleiter Carsten Dohrmann informierte sich der SPD-Generalsekretär über die Bemühungen an der Kattenturm Ganztagschule, den Kindern eine vollwertige Ernährung zu bieten.

GROLLANDER KRUG

CDU-Stammtisch mit Eckhoff

Grolland-Huchting (kan). Der nächste Bürgerstammtisch des CDU-Stadtbezirksverbandes Huchting beginnt am Donnerstag, 1. November, um 19 Uhr im Grollander Krug, Emslandstraße 30. Referent ist der Kreisvorsitzende des CDU-Kreisverbandes Bremen-Stadt, Jens Eckhoff. „Die schwierige Lage der CDU Bremen bereitet nicht nur vielen Parteimitgliedern Kopfschmerzen“, heißt es in der Einladung. Was muss getan werden, um die ständigen Streitigkeiten zu beenden? Nach dem Vortrag von Eckhoff folgt eine Diskussion.

KONSUL-HACKFELD-HAUS

CVJM lädt zur Büchermeile ein

Bahnhofsvorstadt (riri). Bremens größter Bücherflohmarkt steigt am Sonnabend und Sonntag, 3. und 4. November, beim Christlichen Verein junger Menschen (CVJM) im Konsul-Hackfeld-Haus, Birkenstraße 34. Tausende von Büchern aus allen Gebieten der Literatur werden verkauft. Geöffnet ist am Sonnabend von 9 bis 18 Uhr, am Sonntag bis 16 Uhr. Neben der Lektüre werden auch Frühstück, Mittagessen sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Anmeldungen sind unter Telefon 169 1293 oder per E-Mail an info@cvjm-bremen.de erbeten.

TREFF GESUNDE NACHBARSCHAFT

Rente bei Krebserkrankungen

Huchting (kan). Die Bremer Krebsgesellschaft veranstaltet am Mittwoch, 31. Oktober, 17 Uhr, im Treff Gesunde Nachbarschaft, Kirchhuchtinger Landstraße 143, eine Infoveranstaltung zum Thema „Rente bei Krebserkrankungen“. Referent ist Cord Ahlers von der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen. Der Eintritt ist frei. Nähere Infos gibt es bei der Bremer Krebsgesellschaft, Am Schwarzen Meer 101-105, Telefon 4919222.

AMEB-BEGEGNUNGSSTÄTTE

Hauffe spricht über Altersarmut

Woltmershausen (wk). Über spezifische Armutsrisiken von Frauen referiert die Landesbeauftragte für Frauen, Ulrike Hauffe, am kommenden Freitag, 2. November, 10 Uhr, in der Ameb-Begegnungsstätte (Verein für aktive Menschen Bremen), Woltmershauser Straße 310. Die Veranstaltung findet im Rahmen der „Universität der dritten Generation“ statt. Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen gibt es unter Telefon 790257.

WESERTERRASSEN-TEAM LÄDT EIN

Ausflug zum Freimarkt

Bürgerweide (riri). Seniorinnen und Senioren lädt das Team des Bürgerhauses Weserterrassen für Mittwoch, 31. Oktober, zu einem Bummel über den Freimarkt und einem Nachmittag mit Musik und Showprogramm im Bayernzelt ein. Die Teilnehmer treffen sich um 14.30 Uhr am Hauptbahnhof Nordseite. Eine Anmeldung ist unter Telefon 54 94 90 erforderlich.

Jugendbeirat übergibt Spendenscheck an Huchtinger „Boxzeile“

Huchting (jt). Mit einem Scheck über 100 Euro in der Tasche besuchten Mitglieder des Huchtinger Jugendbeirates, der Moschee sowie anderer Einrichtungen die „Boxzeile“, die in einer Ladenzeile der Robbenplate 23 eine Kombination aus sportlichen Angeboten und Sozialarbeit bietet.

Kinder und Jugendliche können hier das Boxen sowie Kraft- und Geschicklichkeitsübungen trainieren. Sie sollen dadurch ein gutes Körpergefühl und mehr Selbstbewusstsein erreichen. Hinzu kommt die Anforderung von Disziplin und einem respektvollen Umgang miteinander. Darum kümmern sich Trainer und Sozialpädagogen. Der Turn- und Sportverein Huchting, der Landessportbund (LSB), die Stiftung Alten Eichen und die Gewoba betreiben das Projekt, dessen Teilnehmer zwischen zehn und 50 Jahre alt sind und aus Huchting, Brinkum und Kattenturm kommen. An sechs Tagen pro Woche finden die Programmangebote statt.

Slaman Jahjah ist seit einem Jahr dabei und will die Prüfungen zum Boxschein bestehen. Viermal pro Woche kommt er in die „Boxzeile“. „Es geht hier nicht nur ums Kämpfen, sondern auch um soziales Lernen“, stellt der 16-Jährige fest. Außerdem sei beim Boxen die Technik wichtiger als die Kraft. Sein Motto beim Training: „Durchboxen ohne Fäuste“.

Die Gäste überreichten in der „Boxzeile“ einen Scheck über 100 Euro. Das Geld stammt vom Überschuss eines Kinderfestes, das kürzlich in der Robinsbalje stattfand. Astrid Touray vom LSB will im Team der Trainer und Sozialarbeiter besprechen, wie die Spende verwendet wird. „Es ist schon eine Wertschätzung für unsere Arbeit, wenn wir wahrgenommen werden und die Leute schauen, was wir hier machen.“ Mit einem Rundgang durch Sporträume der „Boxzeile“ endete der Besuch.



Mitglieder des Jugendbeirates und andere Organisatoren eines Kinderfestes übergaben der Boxzeile einen Scheck.

FOTO: JÖRG TEICHFISCHER

Beziehung von Form und Farbe

„Untersuchungen“ heißt die neue Ausstellung von Helga Beisheim im „Kunst Raum“

Im „Kunst Raum Bremen“ an der Rückertstraße läuft bis zum 12. November die Ausstellung „Untersuchungen“ mit Kunstwerken von Helga Beisheim. Präsentiert werden Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Fotografie, Radierung und Zeichnung.

VON KERSTIN THOMPSON

Neustadt. In der Galerie „Kunst Raum Bremen“ stellt Helga Beisheim hauptsächlich Kunstwerke aus, die Felder aus Farben darstellen. „Die Farbflächen sind durch viele Schichtungen entstanden“, sagt Helga Beisheim. „Man kann sie noch erahnen, vor allen Dingen an den Rändern, die ein Arbeitsprotokoll sind.“ Die Bilder seien in der Waagerechten mit stark verdünnter Acrylfarbe entstanden. Sie tragen den Titel „zum Grau“.

Bernhard Diventhal aus Groningen, der zur Vernissage die Eröffnungsrede hielt, drückte die Beziehung von Form und Farbe in den Arbeiten von Helga Beisheim folgendermaßen aus: „Die Form hat es eigentlich leicht. Sie stellt einfach Grenzen auf und wartet ab, was auf sie zukommt: die Farbe.“ Helga Beisheim male Bilder, die etwas Unergründliches haben.

Ein Beispiel: „Webfehler“ nennt die Künstlerin ein Bild, es ist schwarzblau wie die Nacht. Das 100 mal 170 Zentimeter große Gemälde weckt Assoziationen. Auf

dem dunklen Untergrund, der wie eine Schultafel wirkt, schälen sich filigrane Linien aus weißer Kreide heraus, die unterhalb des Bildzentrums ein Dreieck bilden. So entstehen neue Flächen, die den Untergrund noch sichtbar lassen. Was verbindet sie mit Webfehlern? Keine Antwort von Helga Beisheim, aber ein Einwurf: „Webfehler lassen sich nicht korrigieren“, sagt dazu die Künstlerin.

Farbe und Form stehen im Dialog. Auch Themen inner- und außerhalb der Malerei – wie Zeit und Vergangenheit, Wirkung der eigenen Person und Biografie – kommen zum Tragen. „Ich zeichne gerne Linien“, sagt Beisheim und verweist auf zwei Gemälde, die Endlos-Spiralen zeigen. Die Linien erinnern an Lebensläufe und Wege. In einem anderen Gemälde auf lila Untergrund entdeckt der Besucher ein Gerüst aus Linien, das an Tausende von Treppenstufen erinnert. Bezeichnenderweise trägt das Bild den doppelstimmigen Titel „Auf und Ab“.

Etwa 35 Gäste waren zur Vernissage in den „Kunst Raum“ gekommen. Sie tauchten in die Farbwelten von Helga Beisheim Schicht um Schicht ein. Dazu gab es Klänge auf der Gitarre von Salvatore Paolo

Patané. Auf sieben „Farbtafeln“ gab es viel zu erforschen. Ganz im Sinne des Ausstellungstitels „Untersuchungen“. Alle sieben Bilder, gemalt in satten und unersättlichen Grün- und Pinktönen, haben eine hochglänzende Oberfläche, die an Emaille erinnert. Sie ist durch eine Harz-/Ölmischung entstanden, die in der Waagerechten getrocknet ist. In den Schichtungen sind teilweise Pinselfstrukturen zu erkennen, die die darunterliegende Schicht wieder freigelegt hat. „Ich gehe mit dem Pinsel in die verdünnten Ölfarben und wühle die Farbe auf“, erklärte die Farbmischerin.

Von den Farbtafeln war auch „Kunst Raum“-Leiterin Ute Seifert mehr als angetan: „Das Grün spricht mich sehr an, das steckt so eine Vielfalt drin, auch in den Komplementärkontrasten mit rosarot.“

Die Ausstellung „Untersuchungen“ von Helga Beisheim ist bis zum 12. November im Kunst Raum Bremen in der Rückertstraße 21/Neustadt zu sehen. Die Öffnungszeiten sind jeweils mittwochs von 17.30 bis 18.30 Uhr, oder nach telefonischer Vereinbarung unter 04205-8822 und mobil 0151-12755983.



Helga Beisheim stellt im „Kunst Raum“ aus.

FOTO: GERBRACHT

Über 50 000 Euro für Kindergarten

Für Außengelände Warturmer Platz

Woltmershausen (wk). Die kleinen und großen Nutzer der Kindertagesstätte am Warturmer Platz können sich freuen: Aus sogenannten Impulsmitteln erhält die Einrichtung 52 436 Euro für die komplette Erneuerung ihres Außengeländes.

Der Haushalts- und Finanzausschuss der Bremischen Bürgerschaft hat jetzt einen entsprechenden Beschluss gefasst. „Ich freue mich sehr für diese Einrichtung, die ihren Außenbereich jetzt komplett neu gestalten kann. Das Wohngebiet am Warturmer Platz ist von großen Verkehrsachsen umgeben – darum ist es besonders wichtig, dass die Kinder in ihrer Kita anregende und sichere Spielmöglichkeiten haben“, betont die SPD-Bürgerschaftsabgeordnete Sarah Ryglewski in einer Pressemitteilung.

An dem Außengelände am Warturmer Platz war seit einem Neubau nichts mehr erneuert worden; Klein- und Großspielgeräte mussten aus Sicherheitsgründen abgebaut werden. Nun sollen ein Wasserspielbereich und eine Spiellandschaft geschaffen sowie neue Spielgeräte aufgestellt werden, teilt Ryglewski mit.

Die „Impulse für lebenswerte Städte“ gehen auf eine SPD-Initiative zurück. Mit dem Programm werden aus Haushaltsmitteln des Landes Bremen einige Vorhaben gefördert, die die Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Familien verbessern helfen.

In den Schuhen der Großmutter

Stück über Altersdiskriminierung im Kulturzentrum Schlachthof

Bürgerweide (jaz). Elf Laien- und Profischauspieler des Theaters Schlachthof und aus dem Haus im Viertel der Bremer Heimstiftung haben sich zusammengetan, um ein weiteres Mal ein generationenübergreifendes Theaterstück zu verwirklichen. Darin soll es um Altersdiskriminierung gehen. Die Premiere ist morgen, 30. Oktober, 20 Uhr, im Kulturzentrum Schlachthof an der Findorffstraße 51.

Altersdiskriminierung kann viele Gesichter haben, seien es Stellenausschreibungen, in denen Mitarbeiter für ein „junges, dynamisches Team“ gesucht werden, oder zu kurze oder zu lange Ampelphasen. Jüngere Menschen schaffen es in einer kürzeren Grünphase problemlos über die Fußgängerampel, bei älteren oder den ganz jungen dauert es etwas länger. Mit dem Problem der Altersdiskriminierung setze man sich aber nicht so offen auseinander, wie mit anderen Diskriminierungsarten, bei-

spielsweise aufgrund der Herkunft oder sexuellen Orientierung, hat der Regisseur des Stücks und Leiter des Theaters im Schlachthof, Tobias Plug, festgestellt. Das Alter sei auch schwer zu definieren. Viele Rentner sind sehr agil, wollen noch nicht alt sein und fühlen sich auch nicht alt.

Für das Stück haben die elf Ensemblemitglieder zwischen 16 und über 90 Jahre bei den Proben im Theaterkontor in der Schildstraße ihre Erfahrungen miteinander geteilt und aus den Geschichten, die sie sich erzählt haben, die Handlung entwickelt. Neben den Erfahrungsgeschichten sind im Stück auch teils bekannte, poppige Musikstücke zu hören.

Nach der Premiere wird es vorerst keine weiteren Aufführungen geben. Erst 2013 soll das Stück voraussichtlich wieder aufgeführt werden. Karten für die Premiere gibt es für zehn, ermäßigt sechs Euro beim Schlachthof unter Telefon 37 77 50.



Der Geburtstagschor bringt sich selbst ein Ständchen. Auf der Bühne feiern die Ensemblemitglieder ihre Geburtstage und singen „Happy Birthday“ mit der Schauspielerin Paloma-Maria Klose (kniend) als Dirigentin.

FOTO: GERBRACHT

Vertreibung verbindet Familien

Filmvorführung und Gespräch für Frauen aus der Kriegsgeneration

Schwachhausen-Neustadt (scd). Nach der Vertreibung im Zweiten Weltkrieg aus Schlesien haben viele der Flüchtlinge in Bremen eine neue Heimat gefunden. Der Dokumentarfilm „Aber das Leben geht weiter“ vereint die Schicksale von je drei Frauen aus einer deutschen und einer polnischen Familie. Die heute in Berlin lebende Regisseurin Karin Kaper stammt aus Bremen. Ihre 80-jährige Mutter Ilse Kaper, die in Hastedt wohnt, und deren sechs Jahre ältere Schwester Hertha Christ aus der Neustadt wirken in dem Film mit.

Die Gemeinde St. Remberti und das Evangelische Bildungswerk laden für Freitag, 2. November, von 18 bis 21.30 Uhr zu einer Vorführung dieses Films und zur Begegnung mit der Regisseurin sowie den Mitwirkenden Ilse Kaper und Hertha Christ ins Remberti-Gemeindehaus, Friedhofstraße 10, ein. Gespräche sind außerdem bei einem von Christiane Habermann moderierten „Nachgespräch“ zum Film am Sonnabend, 3. November, 15 bis 18 Uhr im Remberti-Gemeindehaus möglich.

Der Film erzählt von Heimat, Krieg, Vertreibung, Flucht, dem Überleben in der Fremde und davon, wie die große Geschichte in das Dasein der Menschen eingreift und die Lebensbahnen durcheinanderwirbelt. Das Besondere ist, dass die Schicksale deutscher und polnischer Familien miteinander verbunden werden.

Gedreht wurde der Film unter anderem am Hastedter Osterdeich, am Sielwall, in der Neustadt, in Syke und im polnischen Dorf Platerowka, dem früheren Niederlande in Niederschlesien, unweit von Görzitz. In dem 1000-Seelen-Ort lebte die Bauernfamilie Queißer auf ihrem seit Jahr-



Regisseurin Karin Kaper (Mitte) mit ihrer Mutter Ilse Kaper aus Hastedt und deren Schwester Hertha Christ aus der Neustadt. FOTO: FR

hundert Jahren vererbten Hof. Sie flüchtete Anfang 1945 vor der anrückenden Roten Armee über die Neiße, kehrte noch einmal zurück und musste 1946 binnen einer Stunde das Dorf endgültig verlassen. Ilse Kaper, geborene Queißer, war damals 13 Jahre alt. Sie heiratete später den Bäckermeister Kaper und betrieb mit ihm ein Geschäft. Das ist die eine Seite. Auf der anderen steht die Familie Zukowska. Sie wurde 1940 von Stalins Roter Armee aus Ostpolen nach Sibirien zur Zwangsarbeit deportiert. Die ehemaligen Besitzer und die entwurzelten Polen unter einem Dach – das war eine schwierige Zeit, doch nach Aussage der Familien von menschlichem Mitempfunden geprägt. Der Film „Aber das Leben geht weiter“ stellt die Versöhnung in den Vordergrund. Wirft aber auch Fragen auf.

Der Eintritt zur Filmvorführung kostet fünf Euro, ermäßigt drei. Anmeldungen werden unter Telefon 20 15 70 entgegengenommen.